

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. October d. J. dem Director und Spitalsleiter der allgemeinen Poliklinik in Wien, außerordentlichen Universitätsprofessor Doctor Alois Monti den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tazge allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. October d. J. dem Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Adolf Bachrach in Wien das Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußeren erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. October d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Alexander Singer die Annahme des Republica Mayor von Centralamerika in Wien allergnädigst zu bewilligen und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Vor dem k. k. Reichsgerichte (1. Bezirk, Schillerplatz Nr. 4) werden vom 18. bis 23. October d. J. um 10 Uhr vormittags öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden, und zwar:

am 18. October über eine Beschwerde wegen Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechtes, Vereine zu bilden, und über einen Antrag auf Entscheidung eines verneinenden Competenzconflictes zwischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden;

am 19. October über eine Klage auf Erhöhung der einer Gemeinde für die Erhaltung der Durchfahrtsstraßen ärarischer Straßen gebührenden Vergütung und über eine Beschwerde wegen Verletzung des durch die Verfassung der Stadt Triest gewährleisteten politischen Rechtes der Befähigung, beziehungsweise Nichtbestätigung der Wahl der Stadtrathsmitglieder;

am 20. October über eine Klage auf Feststellung der Beitragsquote zu dem mährisch-schlesischen Zwangs-

am 21. October über eine Klage auf Congrua-Ergänzung und über eine Klage auf Belassung im activen Staatsdienste, beziehungsweise Auszahlung der vollen Gebühren;

am 22. October über eine Klage auf Rückerstattung von Einkommensteuerbeiträgen, (eventuell) eine Klage auf Entschädigung wegen ungerechtfertigter Gebühren-Vorschreibung und (eventuell) eine Beschwerde wegen Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechtes der Wahl zum Reichsrathe;

am 23. October über eine Beschwerde wegen Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechtes, Vereine zu bilden, und (eventuell) über eine Beschwerde wegen Verletzung des durch die Verfassung gewährleisteten politischen Rechtes auf nationalen Unterricht und nationale Gleichberechtigung im Amte.

Wien am 7. October 1897.

Vom k. k. Reichsgerichte.

Den 14. October 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVII. Stück der kroatischen, das LXXIX. Stück der böhmischen, das LXXXI. Stück der ruthenischen, das LXXXIII. Stück der slowenischen und kroatischen und das XCI. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der «Geheimerlass.»

Laibach, 15. October.

Anlässlich der vorgestrigen Rede des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni im Abgeordnetenhaus schreibt die «Reichswehr» unter der Aufschrift der «Geheimerlass» in treffender Weise:

«Der Ministerpräsident hat heute im Parlamente von der Beamtenschaft gesprochen. Seine Worte waren nicht bloß dazu bestimmt, die Ehrenhaftigkeit österreichischer Beamten neuerdings zu constatieren. Das wäre etwas Selbstverständliches und von Selbstverständlichem spricht man vernünftigerweise nicht. Sie waren weit mehr dazu bestimmt, einen Schmutzpfad von der Beamtenehre abzuwaschen, einen Schmutzpfad, zugefügt durch einen unwürdigen, unter dem Schilde feiger Anonymität versteckt gebliebenen Standesgenossen. Die Lobesworte galten nicht der Ehre der Beamtenschaft, sie galten weit mehr dem nachdrücklichen Schutze vor der Befleckung der Beamtenehre durch einen Unwürdigen.

Compagnie tödtete, wurde das Thor gesprengt, der Feind zurückgeworfen, in seiner auf den jenseitigen Höhen genommenen Stellung mit gefälltem Bajonnette angegriffen und in die Flucht geschlagen. Hauptmann Kleinmayr erhielt wegen seines ausgezeichneten Verhaltens vom Erzherzog Karl eine besondere Belobung und der Feldwebel Kesselthaler, der sich bei Erstürmung der Anhöhen hervorgethan, die silberne Tapferkeits-Medaille. Nach der Einnahme von Kehl und Hünningen bezogen die Heere Winterquartier. Die Ereignisse in Italien führten im April 1797 die Friedensunterhandlungen zu Leoben herbei. Die Grenadier-Division rückte im Laufe dieser Zeit bei dem Regimente zu Penzing ein, nachdem sie noch dem Gefechte in der Einöde zwischen Neumarkt und Friefach beigewohnt hatte.

Am 18. October machte der zu Camposormio abgeschlossene Friede den weiteren Kriegsunternehmungen ein Ende. Die Bedingungen desselben sowie die Lage aller europäischen Mächte gegen Frankreich versprachen jedoch keine dauernde Ruhe. Das Regiment Thurn blieb daher zu Udine, wohin es im Mai 1798 gerückt war, auf Kriegsgebühre, wo es unausgesetzt an seiner Kriegstüchtigkeit arbeitete. Schon im Jahre darauf (1799) trat das vorausgesehene Ereignis ein; das Regiment marschierte am 16. März unter Oberst Baron Loen in der Division des FML. Fröhlich in Eilmärschen nach Italien. In der Schlacht bei Magnano, unweit Verona (am 5. April), anfangs bei der vierten Colonne hinter der Mitte aufgestellt, ließ es FML. Kray mit den Regimentern Kadasby und

«Was war da eigentlich der Anlaß? Er ist jedermann bekannt: Der schon berühmt gewordene «Geheimerlass» und die Art, wie er bekannt wurde. Was der Inhalt dieses «Geheimerlasses» war, das interessiert uns an dieser Stelle nicht. Für unsere Frage ist es ganz gleichgültig, ob er thatsächlich den angeblichen Wortlaut hatte oder nicht. Wohl aber interessiert uns die Art seiner Veröffentlichung. Der Erlass kommt von der Centralbehörde, dem Ministerium des Innern, im vorgeschriebenen Dienstwege an die Unterbehörden. Der Erlass ist als «vertraulich» gekennzeichnet. Das ist schon an sich ein überflüssiger Vermerk. Nach dem beschworenen Diensteide ist über jede einem Beamten auf amtlichem Wege zur Kenntnis gekommene Thatsache oder Verfügung unverbrüchliches, strenges Amtsgeheimnis zu wahren. Die Pflicht der Wahrung des Amtsgeheimnisses hat nicht den Zweck, eine chinesische Mauer zwischen Behörde und Bevölkerung aufzurichten. Sie ist vielmehr im hervorragendsten Interesse jeder Privatperson gelegen, bestimmt zu deren Schutze, ähnlich wie die Pflicht der Wahrung des Briefgeheimnisses. Wohin käme man auch, wenn jeder Beamte seine amtlich erlangten Kenntnisse über die intimsten, geheimsten Beziehungen des Erwerbs- und des Familienlebens, der wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse eines Privatmannes jedermann erzählen dürfte? Darum das Amtsgeheimnis. Und in dienstlicher Hinsicht darum, weil das Beamtenthum eine Hierarchie ist, ein Complex von übergeordneten und untergeordneten, von anordnenden und gehorchenden Elementen und weil der dienstliche Zweck aufs schwerste darunter leidet, wenn dem unter persönlicher Verantwortung des Vorgesetzten gegebenen Auftrage sich der active oder passive Widerstand des Untergebenen entgegenstellt. Der Verrath des Amtsgeheimnisses ist aber beides, ist activer und passiver Widerstand. Und schließlich ist Verrath des Amtsgeheimnisses daselbe, wie Verrath eines privaten Geheimnisses. Nur noch ärger und verwerflicher, weil hiemit zugleich der Diensteid gebrochen wird, der Eid, der die Voraussetzung und das Fundament der dienstlichen Thätigkeit überhaupt ist.

«Wir stehen auf dem Standpunkte rücksichtsloser Interessenvertretung der Beamtenschaft. Aber eben deshalb dürfen wir nicht durch einen pflichtvergeffenen Standesgenossen die Interessen des ganzen Standes schädigen lassen. Der Verrath des Amtsgeheimnisses ist nichts anderes, als eine höchst unehrenhafte Handlung. Sowohl vom Standpunkte der Beamtenehre, als vom Standpunkte eines Ehrenmannes überhaupt. Fühlte

Reisky links abschwanken und rückte an ihrer Spitze an den linken Flügel. Noch während des Marsches trennte Hauptmann Graf Reipperg des Generalstabs die linke Flügel-Division des dritten Bataillons und führte sie mit gefälltem Bajonnette gegen ein weit vorgedrungenes Grenadier-Bataillon. Selbes wurde zurückgeworfen und unter Mitwirkung der nachrückenden vier übrigen Compagnien des Bataillons nebst einiger Cavallerie größtentheils gefangen. Die feindlichen Divisionen Victor und Grenier, in ihrer linken Seite bedroht, mußten den Rückzug antreten, wodurch sich der Vortheil der Schlacht zu unsern Fahnen neigte. Das Regiment nahm hierauf, vereint mit dem Regimente Jellacic und vom General Chasteler angeführt, San Giovanni mit Sturm und verfolgte den Feind bis Villa Fontana und Mazaquetta, wo die eintretende Nacht dem Gefechte ein Ende machte. Sieben Adler, acht Kanonen, vierzig Munitionswagen und bei 3000 Gefangene waren die Trophäen dieses Sieges, an welchem das Regiment sich wohl eines bedeutenden Antheils rühmen durfte. Die beiden Corporale Prinz und Englisch, dann Tambour Angelbauer, welcher trotz einer Verwundung die Fechtenden fortwährend durch sein Sturmgeschlagen ermunterte, erhielten die silberne Medaille, mehrere der Mannschaft Belohnungen in Ducaten. Hauptmann Hoffern, Lieutenant Graf Gaisruck und noch fünf Officiere wurden verwundet, bei 200 Mann getödtet oder blessirt.

Den 14. April rückte das Regiment über den Mincio und gelangte am 29. April nach Mailand. Der Versuch des aus Neapel vordringenden Macdonald,

Feuilleton.

Geschichte des 1810 aufgelösten krainischen Infanterie-Regimentes Nr. 43.*

VI.

Unterdessen hatten die Grenadiere, im Bataillon Ghendel eingetheilt, im Laufe der Feldzüge 1795 bis 1797 unausgesetzt an den Kämpfen in Deutschland theilgenommen. Nach der durch FML. Graf Clerfayt erlangten Mannheims (1795) trat eine mehrmonatliche Waffenruhe ein, nach deren Ablauf am 31. Mai 1796 die österreichische Armee, an ihrer Spitze der Erzherzog Karl, siegreich in den Schlachten bei Amberg (am 18. August) und Würzburg (am 3. September) gegen die französische Hauptmanns Kleinmayr bei der Vorhut der Colonne, welche den Uebergang bei dieser Stadt zu bewerkstelligen beauftragt war. Als der Feind die Grenadiere im Sturmschritt anrückte, sammelte er eiligst das Thor an der Brücke über die Bahn. Doch den Stürmenden war dies unbekannt. Während des heftigsten Feuers, welches den Oberlieutenant Buglieni und fünf Grenadiere dieser

* Nr. 228, 229, 230, 231 und 232 der «Laibacher Zeitung».

wichtige Erregung. Als er aufgefordert wurde, das Protokoll zu unterschreiben, verweigerte er die Unterschrift. Dolezal wurde in den Nachmittagsstunden von der bis jetzt imgehabten Zelle in die sogenannte Aussehzeile, die in den Gerichtshof mündet, gebracht. Kurze Zeit nach der Urtheilsverkündung erschien der Pfarrer des Landesgerichtes in der Zelle Dolezals, um ihm christlichen Trost zu sprechen.

(Eisenbahnunfall.) Der gemischte Zug Nr. 534 der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft ist am 14. d. M. morgens bei der Einfahrt in die Station Grubach an eine Verschublocomotive angefahren, wobei die Zuglocomotive unbedeutend beschädigt und zwei Reisende leicht verletzt wurden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, dass die Distanzschleife wie festgestellt war. Die Leitung derselben war, durch Dampfschlag unbrauchbar geworden; außerdem herrschte bei der Einfahrt in die Station sehr starker Nebel.

(Unfall des Prinzen Napoleon.) Aus Paris, 14. d. M., wird gemeldet: Prinz Victor Napoleon erlitt in Brüssel infolge eines Sturzes mit dem Wagen eine leichte Quetschung.

(Sterbefall.) Der Director der höheren Staatsgewerbeschule in Prag, Regierungsrath Professor Johann Tüll, ist am 14. d. M. im Alter von 64 Jahren gestorben.

(Der kleinste Wagen.) Für den Grafen Mayer, einen Zwerg, welcher die Witwe des Generals Tom Pouce geheiratet hat, ist ein Wägelchen gebaut worden, welches Anspruch hat auf den Namen: das kleinste der Welt. Dieses Fahrzeug en miniature hat 60 Weinen (1500 Francs) gekostet. Von der Kleinheit des Wagens kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, dass ein Rad 14 Zoll im Umfange, die Achsel 12 Zoll misst und das Ganze nicht mehr als 10 Pfund wiegt. Die Witwe des Generals hat ihren Fahrstuhl, das mit zwei, man möchte fast sagen mikroscopisch kleinen Schottland-Ponies bespannt ist, die ihr die Königin Victoria von England geschenkt hat. Die kleine Dame ist fünfundsünzig Jahre und ihr Gatte siebenundvierzig Jahre alt. Sie leben in Indiana in den Vereinigten Staaten.

(Ketten- oder Fahrrad-Übersetzung bei Fahrrädern.) Interessante Versuche behufs Lösung der vorstehenden Frage sind von Professor N. E. Carpenter, Cornell Univ. B. St. A. gemacht worden. Das Ergebnis der Versuche war, wie wir einer Mittheilung des Patent Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, dass die Kettenübersetzung jeder anderen Übersetzung vorzuziehen ist. Die größte Reibung, die bei den Kettenübersetzungen gefunden wurde, war 10 pCt. der verwendeten Kraft, während sie für gewöhnlich von 2 bis 5 pCt. variierte. Die Reibung am ganzen arbeitenden Saugrad wurde einer genauen Prüfung unterzogen und stellte sich bei den Rädern sorgfältigster Construction auf 5 bis 8 Procent, bei anderen Rädern auf 8 bis 40 pCt. Ueberall wies die Kette bessere Resultate auf als die Saugradübersetzung. Ein großer Vortheil liegt auch darin, dass mit der Kette die Reibung bei jeder Last wesentlich dieselbe bleibt, während sie bei der Saugradübersetzung mit der Last zunimmt.

(Eine südamerikanische Stadt.) Man schreibt aus London vom 6. d. M.: Bulowayo wird als Hauptstadt in einem an den »Standard« gerichteten Brief lesen wir: »Die in Aussicht stehende Bahn hat einen Haufen Abenteuerer, Buchmacher und selbstamer Fremden gebracht, und in letzter Zeit ist das zweifelhafteste Element in alarmierender Menge zugeströmt.

»Belehren! Ja, ja, ja! Liebeslieder werdet ihr zusammen singen, aber nicht beten.«
»Hahaha!« lachte Robion Semenowicz.
»Jetzt lachst du, Herr, aber warte nur, warte! Es wird der Tag kommen, wo du sagen wirst: Mütterchen, du hast recht gehabt, als du sie eine Gottlose nanntest, eine, die nichts als Unheil über mich bringen würde!«
»Wenn ich das jemals sage, Mütterchen, dann nöthige ich dich zur selbigen Stunde aufs Sofa und noch immer lachend.«
»Ich werde dich beim Wort nehmen, Herr«, brummt Anna Petrowna beim Hinausgehen. »Der Mond wird nicht oft kommen und gehen, bevor ich meine Füße mit dir unter einen Tisch stecke.«
»Gut, gut«, ruft Robion Semenowicz ihr fröhlich nach, »aber das sage ich dir, Mütterchen, wir beide wollen lieber miteinander beten, als Liebeslieder singen. Nun, so greife doch zu, Schätzchen!« wendet er sich an Biarda, neben ihr auf dem Divan Platz nehmend.
»Ach, ich — — —
»Belegen lächelnd schlingt sie die Hände ineinander und blickt zu Boden.
»Nun, was denn, Kindchen? So is doch! Du wirst hungrig sein, nicht wahr?«
»Ein wenig, aber — — —

Jedermann besitzt ein Fahrrad der neuesten Art, selbst die jungen Kaffern, was zeigt, wie schnell wir in Rhodesia fortschreiten.« Und das alles, obwohl das ersehnte Gold immer noch lebendig durch Abwesenheit glänzt! Der Brief betont übrigens energisch, dass in der »Stadt« nicht alles Rosinen ist. Man lese folgende bezeichnende Stelle: »Hier, wie im Park, verrichten Weiße Arbeiten, die, in diesem Klima wenigstens, nur von Thieren oder Eingeborenen ausgeführt werden sollten. So treiben sie z. B. eine Mühle, wie blinde Mausefellen an eine Stange gespannt, mit wunden, schlechtbeschuhten Füßen und ohne jeden Schutz gegen die Sonne.« — »Thiere oder Eingeborene«, ist nicht übel.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Ernennung.) Sr. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9ten October d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Landesregierungsathes ausgezeichneten Bezirkshauptmann Ludwig Marquis Gozani zum Landesregierungsathen bei der Landesregierung in Salzburg allergnädigst zu ernennen geruht.

(Vocalbahn Salzburg-Oberlaibach.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung und im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Eisenbahnen und der Finanzen den Herren: Ivan Prihar, Landtags-Abgeordneter und Bürgermeister der Stadt Salzburg, Gabriel Victor Jelovšek, Landtags-Abgeordneter und Bürgermeister in Oberlaibach, und Johann Gruden, k. k. Steuereintnehmer i. R. in Oberlaibach, als Concessionären der den Gegenstand der Concessions-Urkunde vom 26. Mai 1897 (R. G. Bl. Nr. 137) bildenden Vocalbahn Salzburg-Oberlaibach die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: (deutsch): »Vocalbahn Salzburg-Oberlaibach«, (slowenisch): »Lokalna železnica Ljubljana-Vrhnika« mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

(Staats-Telephonnetz.) Heute wurde das Staats-Telephonnetz in Salzburg sowie eine öffentliche Sprechstelle bei dem k. k. Post- und Telegraphenamte Salzburg dem Betriebe übergeben. Die Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Sprechstelle beträgt im Vocalverkehre bis zur Dauer von drei Minuten 10 kr. Die Einbeziehung des Staats-Telephonnetzes in Salzburg in den interurbanen Verkehre mit Wien, Graz und Triest wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

(Orbentliche Sitzung des k. k. Landes-Schulrathes für Krain am 7. October 1897.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. In Erledigung der Tagesordnung wurde die definitive Bekehrin in Tschernembl Anna Moos zur Bekehrin für die vierte Lehrstelle an der Volksschule in St. Martin bei Vittai und der provisorische Lehrer Julius Slapšal in Trebelno zum definitiven Lehrer und Schulleiter in Böschach ernannt. Versetzt wird die Bekehrin Rafaela Ingli in Bigaun an die vierte Lehrstelle in Tschernembl, der Lehrer Karl Matasch in Oberloitsch an die vierte Raabenschule der Volksschule in Neumarkt und der Lehrer Michael Pollak in Reifnitz an die zweite Lehrstelle in Weizelburg. Dem Gesuche des quiescierten Lehrers Max Jvaneti um Wiederanstellung im öffentlichen Schuldienste wird Folge gegeben und derselbe zum Lehrer und Schulleiter in Dobovec ernannt. Dem Recurse der Gemeinde Waitisch in Angelegenheit der Wahl des Bauplatzes für den dortigen Schulhausbau

»So sprich doch! Magst du diese Speisen nicht, so werfen wir sie meinethalben zum Fenster hinaus und bestellen bei Anna Petrowna etwas anderes, das dir besser mundet.«

»Ach, das ist's nicht! Ich schäme mich,« flüstert Biarda, »ich verstehe nicht so zu essen, wie es bei euch Sitte ist.«

»Ist's nur das? Ach, du kleiner Dummkopf! Ist's nur so, wie du es gewohnt bist. Aber was gibst denn da?« Er hebt lauschend den Kopf. »Ein Wagen fährt in den Hof? Der kann nur getrost wieder umkehren, wir beide können Besuch jetzt ganz und gar nicht brauchen.« Er springt auf, öffnet die Thür und ruft mit gedämpfter Stimme nach dem Flur hinaus: »Anna Petrowna, Mütterchen! He, wo steckst du denn? Ich bin für niemand zu sprechen, hörst du?«

Alles bleibt still, nur von draußen schallt eine kräftige Männerstimme herein.
»Den Teufel auch, das ist ja Wassil Maximowicz. Was mag den herführen?« murmelt Robion Semenowicz. »Verbirg dich im Arbeitszimmer, mein Töbchen«, ruft er Biarda zu, als er hört, dass jemand, von Anna Petrowna begrüßt, die Verandatreppen emporsteigt. »Ich werde sehen, den unbequemen Gast bald loszuwerden.«

Hastig stülpt Robion die Mütze auf und eilt dem Freunde entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

wird keine Folge gegeben. Weiters wird die Erweiterung der zweiclassigen Volksschulen in Ach und Wocheiner-Feistritz auf je drei Classen und die Errichtung einer einclassigen directivmäßigen Volksschule in Starubina bewilligt. Zur Förderung der Pflege der Schulgärten werden Staatssubventionen zu 25 fl. den Schulen in Slap, Dölsnitz, Niederdorf, St. Ruprecht, Michelstetten, Dergurt, St. Martin unter dem Großgallenberge, Unterloitsch, Laufen, St. Michael bei Eisenberg, Mannsburg und Röttling und Landessubventionen je 50 fl. den Schulen in Ditzschobrd, Stalzen, St. Margarethen, Prebassell, am Karolinengrunde in Salzburg, in St. Veit ob Salzburg, Kotel, Reifen, St. Michael bei Rudolfswert und Drasche bewilligt. Die wirklichen Gymnasiallehrer Leonhard Eder und Martin Sebastian in Gottschee, der Realschullehrer Josef Wenzel in Salzburg und der Religionslehrer am Staatsuntergymnasium in Salzburg Andreas Karlin wurden unter Zuerkennung des Titels Professor im Lehramte definitiv befristet. Schließlich wurden mehreren Lehrern an Mittelschulen und an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt Quinquennalszulagen zuerkannt.

(Land- und forstwirtschaftliche Jubiläums-Ausstellung.) Die Gruppe für land- und forstwirtschaftlich: Maschinen und Geräte hat in den letzten Monaten eine große Thätigkeit entfaltet, deren Resultat zahlreiche Anmeldungen für diese Abtheilung sind. Die bedeutendsten Firmen des Landes haben eine reiche Beschickung der Ausstellung zugesagt und werden sich durch ganz hervorragende Objete an dem großen patriotischen Jubiläumsfeste betheiligen, so dass die heimische Maschinen-Industrie in würdiger Weise vertreten sein wird. Das lebhafteste Interesse, welches die Maschinen-Fabrikanten der Jubiläums-Ausstellung entgegenbringen, ist umso höher anzuschlagen, als Vertreter dieser Branche bedeutende Kosten daran wenden, um die Fortschritte, welche in diesem Industriezweige während der Regierung Sr. Majestät des Kaisers erzielt wurden, in großartiger Weise zu zeigen. — Die einzelnen Kronländer sowie die verschiedenen Landesculturräthe und Landwirtschafts-Gesellschaften werden mit ihren Collectionen einen großen Raum in der Ausstellung einnehmen. Es haben bisher angemeldet: Der Landesauschuss von Niederösterreich, der Landesauschuss und der Landes-culturrath von Oberösterreich, die Kronländer Steiermark, Mähren, Schlesien und Galizien, die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Salzburg sowie die Landesculturräthe von Porenzoo, Dalmatien und Friaun, die Karstforstungs-Commission und der Landes-cultur-Verein der Bukowina, der im Vereine mit dem Religionsfonds in einem Pabillon von 500 Quadratmetern eine großartige Specialausstellung veranstalten wird. Die Kronländer und Landesculturräthe werden in den meisten permanenten Gruppen vertreten sein. Die Gruppe für Meliorations- und Unterrichtswesen dürfte eine der interessantesten und lehrreichsten Abtheilungen werden. Sie wird die Ausstellungen der Staats-, Landes- und Communalanstalten des In- und Auslandes enthalten und daher dem Fachmanne ein umfangreiches Material zu vergleichenden Studien liefern.

(Anstandslose Beförderung von Reisegepäck.) Im Verlaufe der diesjährigen Reise-saison sind mehrfach Beschwerden über Anstände bei der Beförderung von Reisegepäck zur Kenntnis des Eisenbahnministeriums gelangt, bei deren Untersuchung außer allen Zweifel gestellt wurde, dass seitens des bei Ausübung des Gepäcksdienstes verwendeten Personales der klaglosen Abwicklung der Gepäcksbeförderung nicht immer die nöthige Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewendet wird. Nachdem Anstände bei der Gepäcksbeförderung, insbesondere die Verschleppung und der Verlust von Gepäcksstücken für die betroffenen Reisenden die größten Unannehmlichkeiten nach sich zu ziehen geeignet sind, so nahm das Eisenbahnministerium mit Erlasse vom 30. v. M. Veranlassung, die österreichischen Bahnverwaltungen einzuladen, strengstens darüber zu wachen, dass derartige Anstände seitens der unterstehenden Bediensteten thunlichst vermieden werden, dass ferner, wenn solche Anstände gleichwohl vorkommen, dieselben mit größter Beschleunigung geordnet und die schuldttragenden Organe entsprechend zur Verantwortung gezogen werden.

(Das Quecksilber-Bergwerk in St. Anna in Oberkain.) Die »Österreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen« (Nr. 37 und 38) enthält einen lehrreichen Aufsatz »über das Quecksilber-Berg- und Hüttenwerk zu St. Anna in Oberkain« aus der Feder des Herrn Werksdirectors Simon Kieger. Den interessanten Ausführungen und Rückblicken auf die Geschichte dieses Erzbauwerkes entnehmen wir, dass die Quecksilbergewinnung in den Gruben von St. Anna in erfreulichem Aufschwunge begriffen ist und ein Betriebsprogramm, das mit der Natur der Verhältnisse rechnet und sich denselben anpasst, immer zu besserem Ende führt, als eines, dessen Grundlage die graue Theorie ist.

(Wetterregeln für den October.) »Feller October, viel Wind im Winter«, sagt eine alte Wetterregel. Aber der October gibt noch zahlreiche andere Anzeichen, von denen man auf den kommenden Winter zu schließen berechtigt ist. Da heißt es in einer anderen

Bauernregel: «Ist recht rauh der Hase, dann kriert du bald an der Nase», oder: «Wenn im Moor viel Zerlicht steh'n, bleibt der Winter lange schön» — oder endlich in einem dritten Sprüchlein: «Trägt 's Häschchen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit». Auch die schwarzgefiederten Scharen der Krähen, wenn sie hoch in den Lüften über den Wäldern krähen, gelten dem Landmann als Wetterpropheten für den Winter, denn von ihnen heißt es: «Halten die Krähen Convivium, sieh nach Feuerholz dich um». Als eigentliche Grenzschelde aber gilt der 28. October, der Simon-Judas, von welchem es heißt: «Ist Simon-Judas erst vorbei, dann rückt der Winter auch herbei». Bis dahin aber wollen wir hoffen, noch manchen schönen Nachsommerstag zu erleben.

(Zur Bauhätigkeit in Baibach.) Der November-Ausziehtermin ist vor der Thür und die bisherigen Baraden-Bewohner werden nun in anständigere Wohnungen übersiedeln können. Es gibt übrigens in Baibach derzeit viele neue Gebäude, in denen noch verschiedene Wohnungen zur Auswahl und Verfügung stehen. Was den Baufortschritt in der laufenden Woche betrifft, so ist derselbe als ziemlich weit gediehen zu bezeichnen. Das neue zweistöckige Landesregierungsgebäude ist im Rohbau fertiggestellt, erhielt bereits den Dachstuhl und wird im Laufe des nächsten Monats unter Dach gebracht. Bis zum November nächsten Jahres muß dasselbe, wie bekannt, im bewohn- und benüzbaren Zustande seinem Zwecke übergeben werden. Im Laufe der vergangenen Woche wurde beim botanischen Garten der beschädigte südliche Theil der Umfriedungsmauer durch eine gleich hohe neue Mauer ersetzt und an Stelle des demolierten alten Gärtnerhäuschens ein neuer Bau aufgeführt. Das Bürgerfondsgedäude erhielt bereits vorige Woche den Dachstuhl und wird im nächsten Monat unter Dach gebracht. Die Demolierung der Redouten-Gebäude wird im November in Angriff genommen. Der bis in die letztere Zeit durch Baumaterialien, hölzernes Geländer, Baraden u. eingekleidete St. Jakobs-Platz gelangt nun wieder zu seiner Geltung und hoffentlich inbälde auch zu einer entsprechenden Verschönerung; der Bau des Blagay'schen Hauses daselbst ist im Zuge. Diefertage wurde die Renovierung des Kirchturmes der deutschen Kirche in Angriff genommen. Der Bau des Auer'schen Hauses ist bis zum Straßenniveau gediehen. Die Renovierung einiger alter Gebäude in verschiedenen Stadttheilen wird fortgesetzt. Die Bleiweis- und Ruhastraße gelangen in nächster Zeit zur Ausführung. Die Strecke von der Triesterstraße bis zur Villa Koch-Peibit wird durch eine neu angelegte Straße verbunden, welche Arbeiten durch hiesige Zwänglinge verrichtet werden. Beim Hause der Frau Theresia Maurer gelangt infolge Regulierung der Herrengasse daselbst der Bau des neuen Theiles entsprechend eingerichtet zur Ausführung. Am Alten Markte wird der Bau der neuen zwei Häuser fortgesetzt. Die Hausinstallationen für die elektrische Beleuchtung und andere Vorarbeiten werden fortgesetzt und möglichst beschleunigt; desgleichen die Reconstructions- und Renovierungsarbeiten beim städtischen Rathssaale. Bei einigen Häusern wurde bereits das neue Trottoir gelegt. Die Einfuhr von Baumaterialien hat im Laufe der letzten Woche bedeutend abgenommen. Ein Arbeitermangel ist derzeit noch nicht zu verzeichnen. Die heurige Bauperiode wird bei günstiger Witterung bis Mitte November währen. Unglücksfälle ereigneten sich in der letzten Woche nicht. x.

(Slovenisches Theater.) Als zweite Oper in der laufenden Saison wurde gestern Verdis «Rigoletto» vor sehr gut besuchtem Hause aufgeführt. Die Besetzung war bis auf die Rolle der Maddalena in den Hauptpartien die gleiche wie im vorigen Jahre, die Wiedergabe vortrefflich, in ihrer Gesamtheit unvergleichlich besser als jene der «Carmen». Die Wlida sang Fräulein Sevcikova mit jener Fracht, auf welche wir bei dieser Sängerin unter allen Umständen rechnen können. Der Herzog von Mantua ist bekanntlich die beste Leistung des Herrn Raskovic, der sich bei der gestrigen Ausführung namentlich im zarten, einschmeichelnden Duette des ersten Actes und mit dem Biede «La donna è mobile» des letzten Actes, das er sogar wiederholen mußte, großen Beifall errang. Herr Kollik als Rigoletto erwies sich wieder als der unverwundliche Sänger, der nicht nur dem «Rigoletto», sondern zum großen Theile auch den übrigen Opern des Baibacher Repertoires zum Erfolge verhilft; insbesondere durch die brillant gebrachte Schlussnote im zweiten Acte entfesselte er einen wahren Beifallssturm. Fräulein Forvat bot als Maddalena eine temperamentvolle Figur und brachte endlich einmal das Quartett, worin im vorigen Jahre die Altstimme immer so unharmonisch erklang, zu vollen Ehren. Das Sparafucile des Herrn Fedyczkowski sieht noch seit den vorjährigen Auführungen in günstiger Erinnerung. Da auch Chor und Orchester gut waren, so haben wir unserem Berichte nichts weiteres hinzuzufügen.

(Diebstähle.) Der Knecht Peter Suligoj und die Schlosserlehrlinge Johann Skalar sowie Anton Frankl, welche beim Gemeindevorsteher Anton Belec in St. Veit, politischer Bezirk Umgebung Baibach, bedienstet waren, haben zum Nachtheile ihres Dienstherrn durch

längere Zeit Gelbdiebstähle aus dem Gewölbe verübt. Der Gesamtschaden beträgt nämlich nach dem Geständnisse der Thäter 449 fl. Die Einbruchsdiebstähle sind immer mit Diebstichen und bei Nacht ausgeführt worden. Peter Suligoj und Anton Frankl wurden bereits dem k. k. Landesgerichte in Baibach eingeliefert. Skalar hat sich geflüchtet.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute gelangt zum erstenmale das Lustspiel «Das Schöpskind» von Bruno Köhler, ein Stück, das durchaus in behaglicher bürgerlicher Atmosphäre sich bewegt, zur Auführung. In den weiblichen Hauptrollen sind Fräulein Reinhardt und Kettel beschäftigt. Am Montage wird die erste Operetten-Neuheit dieser Spielzeit: «Der Wunderknahe» von Laund gegeben. Die Direction hat mehrfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, ermäßigte Studenten- und Garnisonskarten fürs Stehparterre eingeführt.

(Personalmeldung.) Bei der am 7. d. stattgefundenen Wahl der Functionäre für den Straßenconcurrenzbezirk Adelsberg wurde Herr Josef Delleba aus Adelsberg zum Obmann und Herr Franz Krizoj aus St. Peter zum Obmann-Stellvertreter gewählt. — o.

Musica sacra.

Sonntag, den 17. October (Kirchweihfest) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Fr. Schöpf; Graduale und Offertorium von Dr. Johann Benz.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 17. October Hochamt um 9 Uhr: Messe in D-moll von W. E. Horak; Graduale von J. B. Benz; Offertorium von Joh. Bapt. Tersch.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 15. October 1897.

(Original-Telegramm.)

Die Linke setzte die Obstruction durch wiederholte Anträge auf namentliche Abstimmungen fort.

Die Regierungsvorlage über die Gebäudeversicherung enthält nebst den Normen über die freiwillige Versicherung die weitere Bestimmung, die Landesgesetzgebung könne festsetzen, daß im Lande alle Gebäude oder bestimmte Kategorien derselben vorbehaltlich gewisser Ausnahmen gegen Feuerchäden versichert werden müssen. Voraussetzung des Versicherungszwanges sei, daß das Land durch ein Landesgesetz eine allgemeine Landesversicherungs-Anstalt auf dem Grundsätze der Gegenseitigkeit errichtet.

Nach fünf namentlichen Abstimmungen gieng das Haus zur Tagesordnung über, d. i. Fortsetzung der Verhandlung über die Ministeranklage. Abg. Dr. Ruzer verwies darauf, daß der Ministerpräsident den Wortlaut des Erlasses vom 2. Juni nicht vollständig mitgetheilt habe, weshalb Redner sowie die anderen Abgeordneten die Vorlage des authentischen Textes verlangten. An der Existenz des Erlasses sei kein Zweifel, umsoweniger als der verfassungstreue Großgrundbesitz sich so bestimmt über den Erlass äußerte. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten entsprachen nicht der gestellten Frage, da sie Dinge betrafen, die sich nicht auf die Anklage bezogen. Es sei leider Tradition des Parlamentes, die Acten von der Regierung nicht zu erhalten. Da es sich nicht um einen Reservatierlass handle, habe man das Recht, das Einschreiten des Präsidiums um Vorlage des Erlasses zu verlangen. Redner erinnerte daran, daß die Verordnung Laaffes vom Jahre 1889 über den gleichen Gegenstand in der «Wiener Zeitung» publicirt war.

Abg. Funke verlangt, das Haus wolle beschließen, daß Ministerpräsident Graf Badeni, welcher nicht im Hause anwesend sei, den Verhandlungen beiwohne. Der Vorsitzende verweigert es, diesen Antrag zur Abstimmung zu bringen, was großen Lärm auf der Linken hervorruft. Die Sitzung wird auf kurze Zeit unterbrochen, worauf Graf Badeni im Saale erscheint. Die Verhandlung wird sodann wieder aufgenommen.

Der weitere Verlauf der Sitzung war ruhig. Abg. Schüler (deutsch-sortschrittlich) beantragt, beide Anklageanträge einem besonderen neuwählenden Ausschusse zuzuweisen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Der Budgetauschuss berieth heute abends unter dem Vorsitz des Obmannes Abg. Kramar die den Nothstand betreffenden Dringlichkeitsanträge und die Regierungsvorlage. Der Budgetauschuss beschloß, ein Subcomité einzusetzen, in welchem jedes Kronland vertreten sein soll.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramm.)

Athen, 15. October. Das zur Vertheilung gelangte Weißbuch enthält diplomatische Documente über den türkisch-griechischen Krieg vom April bis September 1897. Dieselben sind größtentheils bekannt. Eine im Monate März von den Mächten an Griechenland gerichtete Note wies auf die Gefahr hin, die sich für Griechenland aus jedem Angriffe gegen die griechische

Dynastie ergeben würde. Eine Depesche Rangabees vom 15. Juli besagt, Rangabee habe erfahren, daß Kaiser Wilhelm an den Sultan eine Depesche geschickt habe, in welcher es heißt, daß die Fortdauer der Excesse der türkischen Truppen große Nachtheile für die Türkei nach sich ziehen würde. Ein Telegramm des griechischen Geschäftsträgers Menos in Wien an den Minister des Aeußern Stuludis vom 5. Mai besagt, daß die Minister des Aeußern Graf Soluchowski bei der Ansicht, daß eine Verlängerung des Krieges die Lage Griechenlands nur erschweren würde und die Mächte nicht intervenieren würden, wenn die griechische Regierung nicht die Verpflichtung eingienge, die Vermittelung anzunehmen und die Truppen von Kreta zurückzuberufen.

Constantinopel, 15. October. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice hatte gestern Besprechungen mit dem Großvezier und dem Minister des Aeußern. Heute wohnte Freiherr v. Calice dem Selamli bei und wurde sodann vom Sultan in Privataudienz empfangen.

Telegramme.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) König Alexander von Serbien und König Milan sind abends aus Paris auf der Rückreise nach Belgrad hier eingetroffen.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) Der König von Siam ist gestern in Begleitung der flamesischen Prinzen um 10 Uhr 30 Minuten abends nach Madrid abgereist.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) Botschafter Pasjetti ist nach Rom abgereist.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) (Ziehung der 30-Sziv-Lose.) Bei der heute in Budapest vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 18.000 fl. auf Serie 39 Nr. 59; je 1000 fl. gewinnen: Serie 485 Nr. 24 und Serie 5048 Nr. 68; 500 fl. gewinnen: Serie 1397 Nr. 16 und Serie 3514 Nr. 33.

Wien, 15. October. (Orig.-Tel.) Heute um 7 Uhr früh wurde das gestern dem Ferdinand Dolezal publicierte Todesurtheil im sogenannten Leichenhofe des k. k. Landesgerichtes Gebäudes durch den Wiener Schlichter Herrn Selinger vollstreckt. Anwesend waren der aus dem Landesgerichtspräsidenten von Gischini Landesgerichtsräthen Dr. Kregczy, Ritter von Gischini und Dr. Wach bestehende Gerichtscommission und mehrere andere Gerichtsbeamte, die sich innerhalb des Raumes befanden, der durch den Gorden von Justizsoldaten abgeschlossen wurde. Dem Delinquenten waren auch Justizsoldaten und Gefangenaufseher gefolgt. Das Publicum, etwas über hundert Personen, befand sich hinter dem Wachcordon. Ferdinand Dolezal war sehr bleich, zuckte aber bis zum letzten Augenblicke mit keiner Wimper. Die Hinrichtung vollzog sich in drei Minuten, worauf der Hof vom Publicum geräumt wurde, das beim Ausgange das sogenannte «Urel», das gedruckte Todesurtheil mit Begründung, empfangen wurde. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie wird am 17. d. M. Sancel verlassen.

Budapest, 15. October. (Orig.-Tel.) Ein kaiserliches Handschreiben besagt, daß die Budapestener Universität die Königin Elisabeth von Rumänien zum Ehrendoctor der Philosophie promoviere und ihr das Doctordiplom ausfolge.

Budapest, 15. October. (Orig.-Tel.) Der hiesige Gerichtshof verurtheilte den in Raguzovac geborenen 23jährigen Schmiedgehilfen Sava Tanaszkowics wegen Ermordung des Budapestener Uhrmachers Haasze zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Hamburg, 15. October. (Orig.-Tel.) Der wegen Beleidigung des Königs der Belgier zu acht Monaten Gefängnis verurtheilte Redacteur Stenzel wurde gegen eine Caution von 5000 Mark aus der Haft entlassen.

Rom, 15. October. (Orig.-Tel.) Der österreichisch-ungarische Botschafter beim Vatican Graf Reverte ist heute nachmittags hier eingetroffen.

Paris, 15. October. (Orig.-Tel.) Der Minister-Serbien ist nach Wien abgereist.

Madrid, 15. October. (Orig.-Tel.) Der Minister-rath beschloß, das Decret vom 12. September inbetrreff einer legislativen Reform für die Philippinen außer Kraft zu setzen und alle nicht in den früheren Amnestieerlassen inbegriffenen cubanischen Deportierten zu begnadigen.

Madrid, 15. October. (Orig.-Tel.) Wie der «Heraldo» meldet, erschien Giberna, einer der hervorragendsten Führer der cubanischen Autonomisten, incognito in Madrid, conferierte mit dem Colonien-Minister und reiste sodann nach Paris ab. — In der Provinz Granada fand ein Erdbeben statt, das aber keinen bedeutenden Schaden anrichtete. Die Alhambra wurde nicht beschädigt.

Madrid, 15. October. (Orig.-Tel.) Das Journal «Corrio» bestätigt, daß die Regierung die Absicht habe, die bedeutendsten Stellen auf Cuba den cubanischen Autonomisten anzuvertrauen.

Verstorbene.

Im Civihsptale.

Am 10. October. Johann Golob, Arbeiter, 28 J., Tubercul. pulm.
Am 11. October. Martin Brentl, Inwohner, 78 J., Marasmus senilis. — Francisca Kopret, Fabrikarbeiterin, 38 J., Tubercul. pulm.
Am 12. October. Maria Porenta, Arbeiterin, 82 J., Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

| October | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Thermometer nach Celsius | Wind | Richtung des Himmels | Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern |
|---------|----------------------|--|--------------------------|------------|----------------------|---|
| 15. | 2 U. N. | 739.1 | 14.6 | windstill | bewölkt | |
| | 9 U. Ab. | 739.8 | 11.6 | windstill | halb bewölkt | |
| 16. | 7 U. Mg. | 739.7 | 11.1 | W. schwach | Regen | 3.5 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.5°, um 0.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Sanuschowski
Ritter von Wilschrod

Victoria Bann gibt im eigenen und im Namen ihrer unmündigen drei Kinder **Victor, Wilhelmina** und **Hans** allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen und beziehungsweise Vaters, Onkels, Schwagers und Bruders, des Herrn

Johann Bann
Sattlers und Wagenbauers

welcher nach langem, sehr schmerzvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sacramenten, heute, den 15. October, um 1/4 Uhr nachmittags im 41. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Sonntag, den 17. d. M., um 4 Uhr nachmittags im Landeshsptale feierlichst eingesegnet und Johann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe beigelegt.

Heilige Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.
Laibach am 15. October 1897.

Neue barbar. Datteln, Görzer Maroni, Görzer candierte Früchte, bosnische Pflaumen, Dörrgemüse, frischen russischen Caviar, Aalfisch, Seeforellen, Thunfisch, Roll- und Kräuterhäringe etc.

empfehlen

Kham & Murnik.

Die Besteuerung

der **Actiengesellschaften, Sparcassen und Genossenschaften** und sonstigen zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen nach dem Steuergesetze vom 25. October 1896. Mit besonderer Berücksichtigung der **Buchhaltung** bearbeitet von

Robert Stern.

Preis 50 kr., mit Postversendung nach auswärts 53 kr.
Stets vorrätig in der **Buchhandlung**

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz.

Wahrheit.

Wo sollen wir für die herannahende Saison unseren Bedarf an **Kränzen, Bouquets** und **Pflanzen** für unsere Wohnungen decken? Wo ist die größte Auswahl zu billigsten Preisen?

Ich bin überzeugt, dass man bei

Alois Korsika
Kunst- und Handelsgärtnerei
Triesterstrasse Nr. 10
oder in seiner Filiale
Schellenburggasse Nr. 5

wo früher das k. k. Post- und Telegraphenamt war, alles billigst und geschmackvollst bekommt, und am schnellsten bedient wird.

GUT HEIL!
Heute abends im Casino
Kneipe
mit Vorträgen.
Der Kneipwart.

Tanz-Bildungsschule

beginnt der diesjährige Unterricht an Kinder und erwachsene Anfänger sowie an Vorgeschr. beiderlei Geschlechts

Montag, den 25. October.
Studierende erhalten Unterricht in separierten Abtheilungen. Rechtzeitige Vormerkungen wegen Zusammenstellung und Eintheilung der Stunden werden täglich von 11 bis 12 Uhr und von 1 bis 2 Uhr in meiner Wohnung **Wolf-Theater-Gasse Nr. 3, II. Stock**, entgegengenommen. Näheres in meinen Programmen. (4586) 2—2

Friedrich Wilh. Lang,
Professor der Choreographie, Tanzkünstler und aut. Lehrer der gesammten ästhetischen Tanzkunst.

Plüss-Stauffer-Kitt
(1792) in Tuben und in Gläsern, 20—13
mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischeste** und **Beste** zum Kittieren zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Franz Kollmann, Laibach.

Herrschaftsdienner
wird gesucht. (4628) 3—2
Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Droguerie Pettauer
hält vorrätig alle Arten (4520) 3—2
Drogen und Chemikalien
Parfums und Toilette-Artikel
Rum, Cognac, Thee
photographische Apparate und
Utensilien.
Schellenburggasse 3.

Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.



Kwizda's Korneburger Viehnähr-Pulver.
Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Mangel an Preisniedrigerer Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchereibigkeit der Kühe.
Preis: 1/2 Schachtel 70 kr.
1/4 Schachtel 35 kr.
Kohlrut mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien.
Haupt-Depot
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant

Verdauungsstörungen,
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die **Katarrhe der Luftwege,** Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (237) 3

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Ursprungsort: Gießhübl-Sauerbrunn, Eisenbahnstation. Car. und Wasserleitungsalt bei Karlsbad. Prospekte gratis und franco.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Landestheater in Laibach.

13. Vorstellung. Ungerade.
Samstag, den 16. October
zum erstenmale:
Das Schooßkind.
Lustspiel in drei Acten von Bruno Köhler.
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

14. Vorstellung. Gerade.
Montag, den 18. October
zum erstenmale:
Der Wunderknabe.
Operette in drei Acten von Alexander Landesberg u. Leo Stein. Musik von Eugen v. Taubn.

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2144) 23 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Ueberzeugung.
Habe die Ehre, Herr Doctor, o, habe die Ehre, Herr Hauptmann, wo eilen Sie denn hin? Ich gehe zum **Korsika** Kränze bestellen für meine Gruft für Allerheiligen. Ja, Sie haben recht, dort werden Sie gut bedient, ich war mit meinen Hochzeits-Bouquets besonders zufrieden, denn sie waren geschmackvoll arrangiert und sehr billig; auf diesem Wege muss ich jedem den **Korsika** und sein gut eingerichtetes Geschäft bestens anempfehlen. Ja, ist wahr.
Adieu, empfehle mich!
(4647) **I. orientables.**

Hinweis.
Der Stadt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect des **Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen**

„Fürs Haus“
bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen. — Die Wochenchrift „Fürs Haus“, welche mit dem 1. October den 16. Jahrgang begann, enthält soviel praktische und nützliche Winke, daß dieselbe den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es gibt kaum eine hauswirtschaftliche Frage, die von diesem praktischen Blatt nicht in anregender, verständiger Weise erörtert würde. Es sollte daher niemand veräumen, diese wirklich gebiegene Wochenchrift anzuschaffen, umso mehr, als der Preis trotz des überaus reich ausgestatteten Rohstoffes und der Beifügung eines Gratisschnittmutterogens sowie der Romanbeilage und derjenigen für Musik und fürs kleine Volk für ein Vierteljahr nur 73 kr., nach auswärts fl. 1.06, beträgt. — Bestellungen auf „Fürs Haus“ nimmt die Buchhandlung von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
jederzeit entgegen. (4632)

Die protokollierten Firmen in den neuen Civilprocessgesetzen.
In den nächsten Tagen gelangen die **Aushängebogen** (Probehefte) des im Hinblick auf die obcitirten Gesetze in meinem Verlage jährlich erscheinenden

„Oesterreichischen Firmen-Registers“
(authentisches Verzeichnis der in Oesterreich protokollierten Firmen) an die **protok. Firmen in Kärnten, Krain, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark** gratis zur Versendung. Die Empfänger werden gebeten, die sie betreffenden Daten gefl. im Probehefte nachzuschlagen und einen etwaigen Druckfehler mir zum Zwecke der Behebung vor der definitiven Drucklegung sogleich bekanntzugeben.
Subscriptionspreis für die erste 1/2 jährige Abonnementsperiode: Juli 1897 bis December 1898 (1 Hauptband mit dem vollständigen Verzeichnis aller österr. protok. Firmen und 13 Suppl.) franco fl. 6.—.
Subscriptionspreis des in gleicher Art und Folge wie das „Oesterr. Firmen-Register“ in meinem Verlage erscheinenden (4616) 2—2
Schematismus der Actien-Gesellschaften und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Oesterreich
(1 Hauptband mit dem vollständigen Stande und 13 Suppl.) franco fl. 6.—, **beide Werke** zusammen fl. 10.—.
Verlagsbuchdruckerei **Moriz Frisch, Wien, I., Bauernmarkt 3.**

Dittmann's patentirta Wellenbadschankel
mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badenapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.
Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Knelp'sche Kitzwasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.

Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von
Carl Becker & Franz Both
Wien, V/1, Traubengasse.
Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke: „Bade zu Hause“.

(4379) 52—15

Course an der Wiener Börse vom 15. October 1897.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Table of stock market prices including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 237.

Samstag den 16. October 1897.

(4644) 3-1 3. 31.316 ex 1897.

Kundmachung.

Autorisationsprüfung für Versicherungstechniker.

In Gemäßheit der Bestimmungen der Verordnung des Ministeriums des Innern...

Bewerber um Zulassung zur Ablegung der Prüfung in diesem Termine...

Die Gesuche sind gemäß § 3 der citierten Verordnung zu instruieren:

- 1.) mit dem Heimatscheine oder einem sonstigen Nachweise der österreichischen Staatsbürgerschaft,
2.) mit dem Nachweise der Eigenberechtigung (Tauf- oder Geburtschein, eventuell Großjährigkeits-Erklärung),
3.) mit einem von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Sittenzugnisse,
4.) mit dem Zeugnisse über die Absolvierung einer Mittelschule,

5.) mit dem Nachweise, daß der Zulassungs-werber an einer Hochschule Vorlesungen über höhere Mathematik gehört habe,

6.) mit Zeugnissen von Versicherungsinstituten oder öffentlichen Aemtern oder einer sonstigen glaubwürdigen Bestätigung, daß und wie lange der Bewerber sich selbstständig oder im Dienste eines Versicherungs-Institutes oder in einem öffentlichen Amte mit der Ausführung versicherungstechnischer Arbeiten beschäftigt hat.

Die Bestimmung der Prüfungstage für die einzelnen zur Prüfung zugelassenen Candidaten innerhalb des oben festgesetzten Termines erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungs Commission.

Vom I. I. Ministerium des Innern.

(4658) 3-1

Concurs-Ausschreibung.

Im Status der politischen Verwaltungsbeförden Krains gelangt die Stelle eines Hauptmannes mit den Bezügen der VII. Rangklasse, eventuell auch jene eines Landesregierungssekretärs mit den Bezügen der VIII. Rangklasse zur Befetzung.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre documentierten, insbesondere auch mit dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen versehenen Gesuche im vorgezeichneten Diensttage bis zum 5. November 1897 bei diesem I. I. Landespräsidium einzubringen.

R. I. Landespräsidium für Krain. Laibach am 15. October 1897.

(4631)

Arrendierungs-Kundmachung

wegen Sicherstellung der Artikel Brot und Hafer für das Jahr 1898.

Table with columns for 'Die Arrendierungs-Verhandlung wird abgehalten' and 'Für nachstehende beiläufige Verpflegungs-Erfordernisse der garnisonierenden Truppen...', listing locations like Graz, Marburg, and Klagenfurt.

Specielle Bestimmungen.

Dem Ersteher für die Brot-Arrendierung, beziehungsweise Brot-Erzeugung, aus ärarischen Mehle können in Gitti die ärarischen Bäckerei-Localitäten auf die Vertragsdauer gegen Entrichtung des Mietzinses zur Benützung überlassen werden...

Dem Mieter obliegt nebstdem die Instandhaltung des Objectes. Auch kann die Benützung der Bäckerei-Requisiten zugesprochen werden. Anmerkung. Außer den vorangeführten Verpflegungs-Erfordernissen...